

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

29. Jahrgang.

Nr. 79.

Neuenbürg, Dienstag den 4. Juli

1871.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 kr., auswärts 1 fl. 20 kr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärts bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr. bei Redakt.-Ausf. 3 kr. Anzeigen welche Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

Du bringst zurück die Schaaren unsrer Krieger, Das nun, ein Glied im neuen deutschen Reiche, Nimm hin den Kranz, den freudig wir gekochten,
Die tapfer führte Deine sich're Hand; Sich seines Königs, seines Kaisers freut, Der Lorbeer ziemet Dir und Deinem Heer;
Wir grüßen sie als Helden und als Sieger, Und stark und fest, gleich seiner heim'schen Eiche, Ihr habt als Ritter ohne Furcht gekochten,
Dank Dir dafür vom treuen Schwabenland, Nach bester Kraft dem Vaterland sich weihet. An Deinen Namen knüpft sich Ruhm und Ehr!
(Gesprochen von Frhn. Künstele zu General Obernitz beim Truppen-Einzug in Stuttgart.)

1870, 4. Juli. Der „Constitutionnel“ meldet, daß der Prinz die Krone angenommen habe. Blätter der verschiedensten politischen Schattirungen bringen aufregende Artikel. Sie sagen: Preußen wolle die Monarchie Karl's V. wieder aufrichten. — 5. Der französische Minister Grammont theilt dem preussischen Gesandten mit, daß der Kaiser sich durch die heimlichen Verhandlungen mit Spanien so verlezt fühle, daß sogar eine Kriegserklärung zu befürchten stehe. — Mehrere Mitglieder des „Gesetzgebenden Körpers“ Frankreichs zeigen an, daß sie hinsichtlich des Sachverhalts eine Interpellation an das Ministerium richten.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung betr. die Entschädigung an aus Frankreich ausgewiesene Württemberger.

Diejenigen im Bezirke sich aufhaltenden, während des Kriegs aus Frankreich ausgewiesenen Württemberger, welche eine Schadens-Ersatzanmeldung bei dem Oberamte noch nicht gemacht haben, werden aufgefordert, dieß binnen 3 Tagen von heute an mündlich oder schriftlich zu thun, wieweil falls sie sich selbst zuzuschreiben hätten, wenn sie später bei der Entschädigung unberücksichtigt bleiben würden.

Bei dieser Anmeldung ist genau anzugeben, ob die betreffende Person ledig oder verheirathet ist und im letzteren Fall, wie viele Köpfe die Familie zählt.

Die Ortsvorsteher erhalten die Weisung die in ihren Gemeinden befindlichen Ausgewiesenen auf diese Bekanntmachung besonders aufmerksam zu machen.

In Folge eines neuestens ergangenen Erlasses des K. Ministeriums des Innern erhalten die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, in welchen solche Ausgewiesene sich aufhalten oder aufgehalten haben — den weiteren Auftrag, alle diese Personen, mögen sie Schadens-Ersatz-Ansprüche schon angemeldet haben, aber nicht, zu verzeichnen und bei Familien genau anzugeben, aus wie vielen Köpfen dieselben bestehen. Bei denjenigen Personen, welche Ersatz-Ansprüche schon angemeldet haben, ist dieß zu bemerken.

Fehl-Urkunden werden nicht erwartet, andererseits können Verzeichnisse, welche später als Mittwoch den 5. d. Mts. Abends 5 Uhr bei dem Oberamte einkommen, nicht mehr berücksichtigt werden.

Den 3. Juli 1871.

K. Oberamt.
Gaupp.

Neuenbürg.

Bekanntmachung,

betreffend den Verkauf von Militär-Pferden.

Auf Ansuchen hat das K. Kriegs-Ministerium beschlossen am Montag den 10. Juli d. J.

50 Militärpferde in der Oberamtsstadt Neuenbürg zum Verkauf zu bringen.

Dieß haben sämtliche Ortsvorsteher in ihren Gemeinden noch besonders bekannt zu machen.

Den 3. Juli 1871.

K. Oberamt.
Gaupp.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Unter Hinweisung auf No. 21 des Amtsblatts des K. Ministeriums des Innern werden die Ortsvorsteher derjenigen Ge-

meinden, welche dieses Amtsblatt beizubehalten wünschen, aufgefordert, ungesäumt die Bestellung bei dem Oberamte zu machen.

Es muß im Interesse des Dienstes natürlich gewünscht werden, daß sämtliche Gemeinden des Bezirks das Amtsblatt

halten und deshalb sieht das Oberamt auch von allen Ortsvorstehern der sofortigen Einsendung des Abonnementspreises für das abgelaufene und kommende Halbjahr im Betrag von 1 fl. entgegen.

Den 3. Juli 1871.

K. Oberamt.
Gaupp.

Neuenbürg.

Gebäude-Verkauf auf den Abbruch.

Am Samstag den 8. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr

werden folgende staats-eigenthümliche Gebäude an der Grabenstraße dahier und zwar:

das Gerichtsgefängnißgebäude No. 59. 34' lang 25' breit, in 3 Stöcken zus. 27' hoch und im Giebeldach 16' hoch, mit steinernen Umfassungswänden im unteren Stock, im Uebrigen von Holz mit ausgemauerten Kiegelsachen und mit Blockgebälk und Blockwänden um die Gefängnißräume, der einstockige Holzschopf hinter No. 59. 15' lang 5,8' bis 9,3' breit auf Freipfosten mit 9,2' hohem Pultdach

die Hofeinfriedigung dabei aus eichenen Pfosten und Latten bestehend, sodann:

die früher Mehger Lustnauer'sche Schener Gebäude No. 58 neben No. 59.

37,4' lang 16' breit 15' hoch mit 14' hohem Giebeldach nebst einem einstockigen Anbau auf der hintern Seite 31,5' lang 16,5' breit mit Pultdach und mit einem weitem einstockigen Anbau auf der rechten Seite 23' lang 12,8' breit mit Pultdach in allen ihren Bestandtheilen, worunter 7 eiserne Defen, an Ort und Stelle im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Neuenbürg, den 3. Juli 1871.

K. Kameralamt.
Schöll.



Neuenbürg.

Wirthschafts- und Fahrniß-Verkauf.

Aus der Santmasse des Albert Mech, Adlerwirths hier kommt die vorhandene Wirthschaft zum Adler mit besonderen Stellungen, Meßig und gewölbtem Keller angekauft zu 5650 fl. zufolge Beschlusses der Gläubiger

Samstag den 8. Juli d. J.

Nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathhause in Neuenbürg widerholt aber zum letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, dessen Resultat schon zum Voraus unbedingt genehmigt ist.

Dieses Anwesen eignet sich sowohl zum Wirthschafts-Betrieb, als auch zu jedem anderen gewerblichen Unternehmen.

Der Verkauf der Fahrniß folgt dem Wirthschafts-Verkauf alsbald und zwar kommt in Aufstreich je von Morgens 8 Uhr an

Montag den 10. Juli

Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, Bettgewand;

Dienstag den 11. Juli

Leinwand und Küchengeßirr, durch alle Rubriken;

Mittwoch den 12. Juli

Schreinwerk, Faß- und Band-Geschirr;

Donnerstag den 13. Juli

Allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirr, Getränke, Geflügel und Allerlei Vorräthe.

Hiezu werden Liebhaber (Fremde mit obrigkeitlichen Vermögens-Zeugnissen versehen) eingeladen.

K. Gerichtsnotariat Neuenbürg.
Bauer.

Heugras-Verkauf.

Am Mittwoch den 5. d. Mts.

wird das Heugras von 9 1/2 Morgen Wiesen im Kleinenthal und von Ruhstätten und Wegen im Dist. I. Weidenhardt und II. Frohnwald, öffentlich versteigert.

Die Zusammenkunft für den Gras-Verkauf der Enzthalwiesen und des Dist. II. Frohnwald findet Morgens 9 Uhr beim Eisenmühlebrücke und für den Distrikt I. Weidenhardt Nachmittags 3 Uhr beim Jägerhäusle statt.

Die Schultheißenämter werden um ortsübliche Bekanntmachung ersucht.

Kaislach den 2. Juli 1871.

K. Revieramt.
Mezger.

Neuenbürg.

Fahrniß-Verkauf.

Am Samstag den 8. Juli d. J.

Vormittags 10 Uhr

werden auf dem Rathhause hier versteigert:
1 goldene Taschenuhr mit goldener Kette,
2 silberne Löffel, 6 silb. Kaffeelöffel,
1 Kupfergölke, 175 Pfund kristallisirte Soda, Zündhölzer, Piement, Wachs,
Seife, Haarlöl, Cichorien, 1 Tischwaage,
Delmaße, Gewichte und andere Laden-einrichtung.

Den 30. Juni 1871.

Stadtschultheißenamt.
Wesinger.

Gemeinde Grumbach.

In Folge des Brandes ist die Gemeinde genöthigt, für Kirchen- u. Rathhauszwecke provisorische Einrichtungen zu treffen, es soll die Kirche mehrentheils als Bleibendes wieder aufgebaut und für gedachte Zwecke in derselben provisorische Einrichtungen getroffen werden, welche Arbeiten nach Gemeinderathsbeschluss zur Submission ausgedenkt werden und zwar:

Maurer- und Steinhauerarbeit	522 fl. 40 fr.
Zimmerarbeit	2672 fl. 2 fr.
Gipser	334 fl. 56 fr.
Schreiner	288 fl. 12 fr.
Glaser	177 fl. 23 fr.
Flaschner	57 fl. 50 fr.
Schlosser	298 fl. 43 fr.
Schmied	365 fl. 30 fr.
Uhrmacher	300 fl. — fr.

5017 fl. 16 fr.

Liebhaber zur Uebernahme haben ihre Angebote, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten, unter Anschluß der Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse schriftlich und versiegelt an den Unterzeichneten längstens bis 9. dies abzugeben, woselbst auch Plan, Voranschlag und Bedingungen eingesehen werden können. Die Eröffnung der Offerte geschieht den 10. ds. vor dem Gemeinderath in Grumbach.

Neuenbürg, den 1. Juli 1871.

Aus Auftrag

Amtsbaumeister
Mayr.

Privatnachrichten.

Wildbad, Windhof.

Sägmühle-Verpachtung.

Nachdem sich weitere Pacht Liebhaber gezeigt haben, wird die Verpachtung der in No. 74 beschriebenen Sägmühle mit Holzlagern im Wege schriftlicher Submission vorgenommen. Die Bedingungen, welche der Verpachtung zu Grunde gelegt, können auf dem Windhof und bei dem Unterzeichneten jeder Zeit eingesehen werden.

Es werden deshalb die Pacht Liebhaber ersucht, ihre Angebote schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Pachtoffert“ dem Unterzeichneten bis Samstag 1. Juli d. J. zukommen zu lassen. Nach Eröffnung der Offerte wird der Pacht demjenigen übergeben, der nach Ermessen der Verpächterin ein günstiges Angebot gemacht hat.

Bemerkt wird, daß die Submittenten bis zur Entscheidung an ihr Offert gebunden sind, wogegen mündliche oder nach dem 8. Juli einkommende Offerte zum Voraus ausgeschlossen werden, wenn unter den eingekommenen Pacht-Offerten sich ein annehmbares Angebot befindet.

Am 30. Juni 1871.

A. A. Stadtsch. Amts-Off.:
Baj.

Neuenbürg.
Einen gut erhaltenen eisernen

Herd

setzt dem Verkauf aus

Carl Mahler.

Gräfenhausen.

Haus- und Garten-Verkauf.

Unterzeichneter beabsichtigt sein Wohnhaus mit 2 Kellern und Wagenhütte und neuer gut eingerichteter Schmidwerkstätte nebst Handwerkszeug sowie Garten- und Pausfeld am Hause an den Meistbietenden zu verkaufen. Liebhaber werden eingeladen mit dem Bemerken, daß jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden kann.

Fried. Luft, Schmid.

Neuenbürg.

Ein

Logis

für eine Familie vermietet sogleich oder bis Jakobi.

Ludwig Müller, Bäcker.

Consumverein Neuenbürg.

Generalversammlung.

Am Mittwoch den 5. ds. Abends 8 Uhr im Vereinslokal. Mittheilung des Rechnungsbereichs. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Vorstand.

Gräfenhausen.

Ein zugelaufener

Haushund

kann binnen 8 Tagen vom Eigentümer gegen Kostenersatz in Empfang genommen werden bei

Fr. Glanner, Schulth. S.

Ein Mitleser zum Evangel. Sonntagsblatt kann Theil nehmen; wo sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Alle in den Kanzleien der Kgl. und Gemeinde-Behörden, bei den K. Pfarrämtern und in den Schulen, sowie bei Geschäftsleuten gebräuchlichen

Druckformularen

sind größtentheils vorrätzig, oder werden auf gef. Bestellungen prompt und billig geliefert von

Jak. Mech.

Holzbeiführverträge

in dem längst bekannten Formular bei

Jak. Mech.

Druckmakulatur

zu Päckereien, Tapetenunterlagen, Disten zc. geeignet bei

Jak. Mech.

Wildbad.

Mund- & Handharmonika's, Spieldosen in Auswahl,
goldene und silberne Taschenuhren

Gust. Luppold.

bei



Einladung.

Die Schwäbische Industrie-Ausstellung in Ulm

wird am

Sonntag den 16. Juli Vormittags

eröffnet werden und bis zum 3. September dauern.

Die außerordentliche Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit der zur Schau gestellten Gegenstände, die großartigen Räumlichkeiten, in welchen dieselben untergebracht sind, sowie die zur Erquickung und Unterhaltung des Publikums getroffenen Vorkehrungen geben uns die Berechtigung Jedermann, ohne Unterschied, den Besuch der Ausstellung zu empfehlen.

Ulm im Juni 1871.

Die Ausstellungskommission.

Pforzheim.

Empfehlung.

Unterzeichneter macht andurch die ergebenste Anzeige, daß er auf hiesigem Platze ein Pfandleihgeschäft verbunden mit einer Kleiderhandlung errichtet hat, in welcher letzterer elegante Herrenanzüge, Hosen, Westen, Juppen, Hemden, Alousen, Halsbinden und alle sonstige in dieses Fach einschlagende Artikel, zu äußerst billigen Preisen zu beziehen sind.

Joseph Strauß

Am Schulplatz Lit. C. No. 170.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 27. Juni. — Mit dem 15. Juli werden die größeren Militär-Transporte aus Frankreich beendet sein, alsdann werden auch die Beschränkungen in dem allgemeinen Eisenbahnverkehr ihr Ende erreichen, welche seither durch Verfügung des Handelsministeriums angeordnet waren. (Karlsru. Ztg.)

Berlin, 29. Juni. Der Reichsanzeiger veröffentlicht das Gesetz, betreffend die Gewährung von Beihilfen an Angehörige der Reserve und Landwehr.

Berlin, 30. Juli. Die Abreise des Kaisers nach Hannover, welche auf heute Morgen 9 1/2 Uhr festgesetzt war, ist wegen rheumatischer Schmerzen, welche die Nachtruhe des Kaisers beeinträchtigten und auch Morgens, wenn auch weniger heftig fortbauerten, aufgegeben worden. Der Staatsanzeiger enthält einen kaiserlichen Erlaß, nach welchem der Kaiser den durch Nezeß mit der Ritterschaft ihm überlassenen Grundbesitz im Amte Schwarzenbeck dem Fürsten Bismarck als Dotation in Anerkennung seiner Verdienste zum Eigenthum übereignet.

Die aus Frankreich ausgewiesenen Deutschen, die sich wegen Entschädigung oder Unterstützung an den Reichskanzler oder an den Reichstag gewendet hatten, sind davon benachrichtigt worden, daß sie von ihrer Landesregierung den ihnen zukommenden Antheil an der gesetzlich für sie ausgeworfenen Beihilfe zu gewärtigen haben. Die ganze vom Reichstag bewilligte Summe wird nämlich nach der Kopffzahl der den Landesbevölkerungen angehörenden Ausgewiesenen unter die einzelnen Staaten repartirt. Auf eine Controle der Zuwen-

dungen hat der Bundesrath verzichtet, jede einzelne Regierung kann daher ganz nach ihrem Ermessen die ihr zugewiesene Quote vertheilen. Die Regierungen sind nur ersucht worden, bis zum 1. August dem Bundesrath mitzutheilen, wie groß die Zahl der von ihr zu Entschädigenden ist.

Die Militärbehörden sind nach zwei Richtungen hin ganz besonders in Anspruch genommen. Während einerseits das umfassende Abrüstungswerk betrieben wird, bereitet man andrerseits Uebungen für den Sommer und Herbst vor. Letztere stehen im genauen Zusammenhange mit den großen militärischen Verathungen, welche unter directer Theilnahme (und wahrscheinlicher Leitung) des Feldmarschalls Grafen Moltke und des Kriegsministers Grafen Moos stattfinden werden. Es ist bereits eine große Schießübung bei Mainz als nächste Folge jener Konferenzen in Aussicht genommen.

Vom 1. Juli 1871 können bei jeder Postanstalt des Elsaß und Lothringens Pakete ohne Werthangabe sowie Pakete mit Werthangabe (Geld- und Werthsendungen) zur Beförderung nach allen andern Orten des Elsaß und Lothringens angenommen werden.

In Städten, wie Straßburg und Mühlhausen, hat das französische Element, wenn auch nicht gerade das Uebergewicht, doch einen Theil der Herrschaft erlangt und diese Städte sind auch von den sozialistisch-kommunistischen Lehren der früheren Hauptstadt Paris stark unterwühlt; es giebt in ihnen, ähnlich wie in Paris, eine Menge von Leuten, die von keiner Regierung etwas wissen wollen und Opposition oder Krakel machen um jeden Preis. Daß diese Leute sich unter dem milden Regiment, wieder zu fühlen anfangen, nimmt nicht Wunder; dieses Ge-

sindel, mag es nun deutscher oder französischer Abstammung sein, versucht eben an Allem, was es findet, seine Rohheit anzulassen, und auf seine Rechnung sind die Krawalle zu schreiben, welche kürzlich in Straßburg stattgefunden. Eine größere Tragweite ist den Straßburger Krawallen nicht beizulegen. Es hat sich unverkennbar herausgestellt, daß die kaufmännischen, industriellen und kleinbürgerlichen Elemente der Verschmelzung mit Deutschland kein Hinderniß in den Weg legen wollen; es wäre also kein Grund vorhanden, diesen Kreisen gegenüber von dem bisherigen Prinzip der Milde und Schonung abzugehen. Was aber jenes unheimliche Gesindel anbetrifft, das jede Gelegenheit benützt, um zu morden und zu plündern, so schlage man es auf den Kopf, wo es sich blicken läßt.

Die Petitionen um Erhöhung der Vergütungssätze für die von den Gemeinden zu Kriegszwecken gestellten Fuhrwerke, welche theils an den Bundesrath gelangt sind, werden sich bald als erfolgreich beweisen. Der Bundesrath hat die Billigkeit der Forderungen anerkannt und die Erhöhung der Sätze zugestanden. Es ist zu erwarten, daß die letztere bereits für die Leistungen in diesem Kriege nachbezahlt wird.

Von den früheren höheren französischen Beamten des Elsaß sind bis jetzt 7 in deutsche Dienste übergetreten. Verschiedene Anzeichen deuten aber darauf hin, daß ihnen in kurzer Zeit noch viele folgen werden. Bei den kriegsgerichtlichen Verhandlungen plaidiren jetzt schon fast nur Straßburger Advokaten. Bekannt dürfte sein, daß viele der früheren französischen Friedensrichter in deutsche Dienste als solche wieder übergetreten sind. Gegenwärtig wenden sich viele französische Gensdarmen an die deutsche Behörde um Anstellung.

Vom 1. Juli d. J. ab können nach und aus allen Orten Elsaß und Deutsch-Lothringen Pakete mit und ohne Werthangabe, sowie Pakete mit Postvorschuß zu den seitherigen Tagen mit der Post Beförderung erhalten.

Württemberg.

Stuttgart, den 29. Juni 1871.

Das Sieges-Fest.

II.

Gerade noch vor Beginn fiel der Regen in Strömen gegen die zur festgesetzten Stunde aus der Stadt kommenden Festjungfrauen. In einfach schlichter deutscher Tracht waren sie diesmal alle gekommen. Zur festgesetzten Zeit hatten sich die städtischen Behörden und eine Reihe von Bürgern an der Triumphsforte versammelt, die Festtribünen waren zum Erdrücken voll, rings die Fenster vom Thore die ganze Stadt hinein Kopf an Kopf besetzt; die Straßen alle ein Menschenmeer. Unmittelbar an dem Triumphbogen bildeten die Feuerwehr die Schützen und Stadtreiter Spalier, weiterhin eine Reihe von Vereinen und Genossenschaften, sodann Studenten und Schüler der übrigen Anstalten, dazu Haus an Haus festlich geschmückt, in einen Flaggenwald gehüllt, die Wolken beginnen sich zu theilen. Es schlägt 8 Uhr: alle Glocken beginnen zu läuten. Da erscheint mit militärischer Pünktlichkeit eine Abtheilung Reiter, und

hinter derselben verkündet tausendstimmiges Hurrah das Nahen des Generalstabs. Nach allen Seiten grüßend, reitet der tapfere Generalleutnant Obernitz, ihm zur Seite General v. Reizenstein, mit glänzendem Gefolge in den Kreis der zum Empfang, an der Triumphpforte bereit stehenden Damen und Herren. Eine Deputation von Festdamen überreichte dem General Obernitz den wohlverdienten Lorbeerkranz, wobei Fräulein Künstele einige Strophen sprach.

Der General neigte sich mit großer Liebeshwürdigkeit gegen die Damen vom Pferde herab, ihnen aufs Freundlichste dankend und sie versichernd, für seine Person könne er diesen Lorbeerkranz nicht annehmen, aber er nehme ihn freudig entgegen im Namen jedes württ. Soldaten, der auf Frankreichs Boden für deutsches Recht gekämpft. Nunmehr trat Oberbürgermeister v. Sid an der Spitze der bürgerlichen Collegien vor und hielt eine Ansprache an ihn. Nachdem der tausendstimmige Jubelruf sich etwas gelegt hatte, erwiederte Generalleutnant v. Obernitz die Ansprache. Nun regnete es auf die glänzende Suite des ganzen Stabs Blumen von allen Seiten während der Liederkranz „Nun danket alle Gott“ anstimmte. Des Jubels ist kein Ende, als der General mit seinem Gefolge durch die Triumphpforte einreitet. Wie der tapfere Heerführer, wurden auch die Kommandanten der einzelnen Brigaden von Deputationen der Festdamen empfangen und ihnen unter entsprechenden Ansprachen Lorbeerkränze überreicht. Jede einzelne Abtheilung wurde mit Jubelrufen empfangen, mit Blumen und Kränzen überschüttet, jede Fahne mit Hochrufen begrüßt; den größten Enthusiasmus rief die französische Sappeurfahne hervor, welche das 5. Infanterieregiment dem Feinde abgenommen hatte und nun neben der seinigen mit sich führte. Ohne die geringste Störung, in musterhafter Ordnung, war Abtheilung um Abtheilung aufmarschirt; aber auch das Aussehen von Offizieren und Soldaten war ein sprechendes Zeugniß von der trefflichen Führung der ganzen Division. Jetzt wird lauter Appell hörbar; mit schmetternder Fanfare naht die Reiterbrigade, geführt v. Graf v. Scheeler. (Schluß folgt.)

Vom 1. d. Mts. an werden über die Dauer der Sommermonate zwischen Herrenalß und Ettlingen (Stadt und Bahnhof) zweite tägliche durchlaufende Postfahrten mit folgenden Kurszeiten unterhalten:

Abgang aus Ettlingen Bahnhof: um 9 Uhr 55 Min.
Ankunft in Marzzell: um 11 Uhr 40 Min. Vorm.
Abgang aus Marzzell: um 11 Uhr 45 Min. Vorm.,
Ankunft in Herrenalß: um 12 Uhr 50 Min. Nachm.
Abgang aus Herrenalß: um 6 Uhr 40 Min. Abends.
Ankunft in Marzzell: um 7 Uhr 30 Min. Abends.
Abgang aus Marzzell: um 7 Uhr 35 Min. Abends.

Ankunft in Ettlingen Bahnhof: um 9 Uhr Abends.

Von demselben Tage an wird der Postwagen von Gernsbach nach Herrenalß in folgender veränderter Weise befördert werden:

Abgang aus Gernsbach: um 4 Uhr 40 Min. Abends,

Ankunft in Herrenalß: um 6 Uhr 25 Min. Abends.

A u s l a n d.

Das Kabel von 1865 ist nunmehr wieder hergestellt, so daß jetzt alle drei unterseeischen Telegraphen-Verbindungen zwischen Europa und den vereinigten Staaten wieder diensttauglich sind.

Miszellen.

Eine Gouvernante.

Erzählung.
(Fortsetzung.)

Eine Weile ging die Fahrt gleichmäßig, wenn auch beschwerlich und langsam auf der ebenen Landstraße voran, sobald aber dieselbe sich thalwärts absenkte, mehrten sich die Hindernisse; hohe Schneemassen thürmten sich auf, Postillon und Schirmmeister mußten absteigen, um die Pferde zu führen und anzutreiben.

Eine Stunde mochte auf diese Weise vergangen sein, Wind und Schneefall hatten sich allmählich gelegt, die halbgefüllte Mondscheibe sich durch die Wolken gekämpft, als der Wagen plötzlich stille hielt. Vergeblich suchte der Postillon mit Fluchen und Peitschenhieben sein Gespann durch eine Schneemauer zu treiben, die sich quer über die Straße gelagert hatte und den Hohlweg bis zu den Rändern ausfüllte. Wolfram öffnete den Schlag und erkannte beim Aussteigen, daß da vor der Hand an kein Weiterkommen zu denken sei.

„Eine üble Aussicht, sagte er zum Kondukteur; ich werde mich kurz entschließen und zu Fuße nach Rosenhain gehen. Ein günstiger Zufall hat uns just wenige Schritte von dem Punkte festsetzen lassen, an welchem der Weg nach meinem Hause auf die Landstraße mündet. In einer Stunde kann ich drüben sein und die Gemeinde zum Ausschauflaß anbieten, während der Postillon zu gleicher Aufforderung nach der entgegengesetzten Seite reiten mag.“

Der Kondukteur stimmte diesem Plane um so lebhafter bei, als er im immer heller durchdringenden Mondlichte erkannte, daß der auf der Hochebene fortführende, mit Bäumen bepflanzte Weg nach Rosenhain nicht allzu beschwerlich zurückzulegen sein werde, da der Wind den Schnee von dieser Seite dem Thaleinschnitte zugeweht hatte. Wolfram wendete sich daher nach dem Wagen zurück, um seinen Pelz herauszuholen, und hörte in diesem Augenblicke die Fremde, welche ruhig in ihrer Ecke sitzen geblieben war und ihn nicht bemerkte, die Worte vor sich hinhurmeln: „Welch ein trauriges Vorspiel!“

Die Vorstellung einer einsamen Frau, von Allen verlassen, bei kalter, nächtlicher Weile auf offener Landstraße, erregte Wolframs Theilnahme; einige Schritte zurück-

tretend, fragte er daher den Kondukteur, ob ihm die Dame bekannt sei? „Nein, antwortete dieser, sie hat schon die ganze Tagfahrt mitgemacht und ist noch bis zur nächsten Station eingeschrieben. Die arme Person dauert mich.“

Schnell entschlossen kehrte Wolfram zum Wagen zurück und machte in fremdblicher Weise der Fremden den Vorschlag, einem stundenlangen einsamen Aufenthalt auf der Landstraße einen kurzen, wenn auch unbehaglichen Fußweg und ein Nachtlager in seinem Landhause vorzuziehen, einen Vorschlag, welchen der Kondukteur mit treuherrigen Ermüthungen unterstützte.

„Ich nehme Ihr gütiges Anerbieten mit Dank und Vertrauen an, mein Herr,“ sagte die Fremde, sich rasch erhebend, mit wohlklingender Stimme und nachdem sie mit dem Kondukteur noch etliche umsichtige Verabredungen hinsichtlich ihres Gepäcks getroffen, wie auch sich nach dem Abgang der nach Norden führenden Eisenbahnzüge von der nächsten Station aus erkundigt hatte, folgte sie ihrem gastlichen Begleiter und ging einige Minuten schweigend an seiner Seite. Sie hatte ihren Schleier nicht gelüftet und Wolfram keine Vermuthung über das Alter und Aeußere des Gastes gewinnen können, welchen er auf etwas abenteuerliche Weise in sein Haus einzuführen im Begriffe stand; doch unterschied er unter der winterlichen Umhüllung eine große kräftige Gestalt, und der sonore, angenehme Klang der Stimme, wie die Elastizität des Ganges und der Bewegungen ließ wohl auf Jugendlichkeit schließen. Sie war die Erste, das Wort zu ergreifen.

„Das Schicksal,“ begann sie, hat mich auf das Vertrauen zu guten Menschen angewiesen; aber indem ich es in diesem Augenblicke in Anspruch nehme, lerne ich früher, als ich dachte, die Wagnisse eines Unternehmens kennen, dem ich mit so viel heiterem Muth entgegen ging. Ich bin eine Schweizerin, mein Herr, und auf dem Wege nach Moskau.“

(Fortsetzung folgt.)

Worms, 25. Juni. Die Herrn Hensing, Hauptzollamts-Rendant, Meßger, Postsekretär, Dr. med. Münch und Dr. Schneiders, Vorstand der höheren Landwirtschaftlichen Lehranstalt in Worms haben am 18. Juni, als am Tage der glorreichen deutschen Friedensfeier den Entschluß gefaßt, die patriotischen deutschen Dichtungen aus den Jahren 1870 und 1871 zu sammeln und solche als ein Zeitgemälde zum Besten des deutschen Invalidenfonds als Dichteralbum, enthaltend diejenigen nationalen Schöpfungen, die in Folge der Begeisterung, die sie erweckten zum ruhmreichen Siege und zur Entstehung des neuen deutschen Reiches beigetragen haben, im Drucke erscheinen zu lassen. Sie haben an die gesammte öffentliche Presse Deutschlands das Ersuchen gerichtet, alle Nummern der Zeitungen, welche patriotische Dichtungen aus dem genannten Zeitraume enthalten, geneigtest einzusenden und bitten auch um Zusendung derjenigen Dichtungen, welche im Drucke erschienen sind, ohne in Zeitungen übergegangen zu sein.